

Hauptseminar im Wintersemester 2013/2014

Das Jerusalemer Treffen nach Apg 15

Protokoll der zweiten Sitzung am 23. Oktober 2013

Zu Beginn der Sitzung sind einige Veränderungen unter den TeilnehmerInnen zu konstatieren: Neu hinzu kommen die Herrn Müller, Parchent und Sörgel sowie Frau Nate; ausgeschieden ist hingegen Frau Walter. Die Zahl der TeilnehmerInnen beläuft sich mithin auf 14. Herr Sörgel ist freundlicherweise bereit, den Kommentar von

Josep Rius-Camps and Jenny Read-Heimerdinger: The Message of Acts in Codex Bezae. A Comparison with the Alexandrian Tradition, Volume 1: Acts 1.1–5.42: Jerusalem, JSNT.S 257, London/New York 2004.

zu übernehmen¹, dessen für unser Seminar einschlägiger Band wie folgt zu bibliographieren ist:

Josep Rius-Camps and Jenny Read-Heimerdinger: The Message of Acts in Codex Bezae. A Comparison with the Alexandrian Tradition, Volume 3: Acts 13.1–18.23: The Ends of the Earth. First and Second Phases of the Mission to the Gentiles, LNTS 365, London/New York 2007.

Die anderen neu Hinzugekommen könnten wie folgt weiteren Kommentaren zugeordnet werden:

*C. S. C. Williams: A Commentary on the Acts of the Apostles, Black's New Testament Commentaries [o. Nr.], London 1957, übernimmt **Christian Parchent**.*

*Alfons Weiser: Die Apostelgeschichte. Band 1: Kapitel 1–12; Band 2: Kapitel 13–28, ÖTK 5/1.2, Gütersloh und Würzburg 1981/1985, übernimmt **Philipp Müller**.*

*F. F. Bruce: The Book of the Acts. Revised Edition, NIC (o. Nr.), Grand Rapids 1988 (Nachdr 1989), übernimmt **Christine Nate**.*

¹ Vgl. das Protokoll der ersten Sitzung, Seite 2.

I. Das Protokoll der ersten Sitzung

Das Protokoll der erste Sitzung ist zu spät fertig geworden. Normalerweise sollte das Protokoll nicht erst in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch online stehen unter:

[http://www.die-apostelgeschichte.de/lehrveranstaltungen/
Jerusalemere_Treffen/Jerusalemere_Treffen.html](http://www.die-apostelgeschichte.de/lehrveranstaltungen/Jerusalemere_Treffen/Jerusalemere_Treffen.html)

Folgende Korrekturen sind am ersten Protokoll anzubringen: Auf Seite 2 ist in der drittletzten Zeile statt »davon« vielmehr »darauf« zu lesen.

Im Kolumnentitel auf Seite 3 und Seite 5 ist richtig »2013«, nicht »2012« zu lesen.

Auf Seite 5 in der ersten Zeile fehlt dem »Jerusalem« fälschlicherweise das »a«.

2. Fortsetzung der Lektüre: Apg 15,3–5

Der Rückblick auf die inzwischen gelesenen Kommentare zu v. 1–2 ergab keine wichtigen neuen Einsichten, so daß diese Phase hier nicht festgehalten zu werden braucht.

Wenigstens in diesem Protokoll soll eine Bemerkung zur Gliederung unseres Kapitels nicht fehlen: Wir befinden uns in dem Abschnitt v. 1–5, der die Einleitung für das Kapitel 15 bildet. Wir setzen die Lektüre mit v. 3 fort. „Die von der Gemeinde [in Antiochien] zur Reise Ausgestatteten² nun³ durchzogen [Imperfekt!] Phoinikien und Samaria und erzählten⁴ die Bekehrung der Heiden und bereiteten [erneut Imperfekt]⁵ [damit] allen Brüdern große Freude.“

Bemerkenswert ist in diesem Vers zunächst die geographische Information, wonach die Delegation Phoinikien⁶ und Samarien durchzieht. Auf die Pilhofer'sche Frage, ob denn jemand sich schon über diese geographische Information Sorgen gemacht habe, wird aus dem Haenchenschen Kommentar berichtet, daß

² Zur Übersetzung des προπεμφθέντες vgl. das Bauersche Wörterbuch, Sp. 1420–1421, s. v. προπέμπω.

³ Zur Übersetzung von μὲν οὖν vgl. das Bauersche Wörterbuch, Sp. 1020 (im Artikel zu μὲν am Ende unter e)), sowie BDR § 450,4 und § 451,1.

⁴ Zu ἐκδιηγέομαι – ein im Neuen Testament seltenes Wort, das nur hier und Apg 13,41 begegnet! – vgl. das Bauersche Wörterbuch, Sp. 480.

⁵ Zu den Imperfekten in v. 3 vgl. BDR § 327,1 mit Anm. 1. Hier wird unser Vers als Beispiel angeführt: Die „vergangene Handlung wird in ihrem Verlauf vorgestellt“ – überall bereitet die Erzählung große Freude. Den Abschluß markiert das παραγενόμενοι in v. 4.

⁶ Barrett zufolge haben wir es bei »Phoinikien« nicht mit einem präzisen geographischen Begriff zu tun; „*Phoenicia* . . . is not a precise geographical term; it denotes the coastal area of Palestine stretching northwards from Carmel and including Tyre and Sidon“ (C. K. Barrett II 703).

Haenchen insbesondere als Region betrachtet, in der es inzwischen judenchristliche Gemeinden gebe.⁷

Daran schließt sich eine eingehende Diskussion der Frage, ob auf der lukianischen Ebene an juden- oder heidenchristliche Gemeinden zu denken ist. Zur Beantwortung verfolgen wir kurz den Weg der διασπαρέντες: Ausgangspunkt der Wanderung ist die Verfolgung in Jerusalem, von der Lukas in 8,1–3 berichtet (das Stichwort in v. 1b lautet: πάντες δὲ διεσπάρησαν – außer die Apostel, versteht sich!). In 8,4 ist dann sogleich erstmals von den διασπαρέντες die Rede: Diese machen sich nicht nur auf den Weg, sondern διήλθον εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον. Die folgenden Geschichten 8,5–25 und 8,26–40 befassen sich exemplarisch mit der Tätigkeit des Philippos, der dem Leser der Apostelgeschichte aus 6,5 als einer aus dem Siebenergremium bekannt ist.

Der Weg der
διασπαρέντες

9,1–11,18 ist ein retardierendes Stück, was die Tätigkeit der διασπαρέντες angeht: Hier ist von Paulus und Petrus die Rede, was uns in diesem Zusammenhang nicht interessiert.

In 11,19 wird mit einem charakteristischen μὲν οὖν (dazu vgl. oben S. 2 mit Anm. 3) der Faden der διασπαρέντες wieder aufgenommen: Diese haben Phoinikien und Zypern durchquert, um nach Antiochien zu gelangen. Ausdrücklich heißt es in diesem Zusammenhang μηδενὶ λαλοῦντες τὸν λόγον εἰ μὴ μόνον Ἰουδαίοις. Uns interessiert hier nicht die historische Frage; uns beschäftigt die lukianische Ebene. Und auf dieser Ebene ist das Resultat eindeutig: Die διασπαρέντες verkündigen auf dem Weg nach Antiochien ausschließlich den Juden, nicht den Heiden. Das ändert sich erst in Antiochien, wie wir im folgenden v. 20 erfahren.

11,19

Für unsere Frage ergibt sich: In Phoinikien haben wir nach der Auffassung des Lukas wie überhaupt südlich von Antiochien ausschließlich mit judenchristlichen Gemeinden zu rechnen. Umso wichtiger – und damit kehren wir zu unserem v. 3 zurück – erscheint die Notiz, daß diese judenchristlichen Gemeinden sich über die Bekehrung von Heiden freuen.

Übersetzung von v. 4: „Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Gemeinde und den Aposteln und den Presbytern empfangen; und sie berichteten, wie viel Gott mit ihnen getan hatte.“ Im Unterschied zu v. 3 ist bei v. 4 erneut eine substantielle Textvariante zu nennen: Nach dem παρεδέχθησαν (manche Handschriften haben stattdessen ἀπεδέχθησαν, was uns in diesem Zusammenhang nicht interessiert) fügt die westliche Überlieferung μεγάλως ein.

v. 4

Diese Variante zeigt die Sympathie der westlichen Überlieferung hinsichtlich

⁷ Ernst Haenchen, S. 426; zur geographischen Frage überhaupt vgl. auch Anm. 3 auf dieser Seite.

der Gemeinde in Jerusalem: Diese empfängt die Delegation nicht einfach so, nein, sie empfängt sie *μεγάλως*, mit Champagner also, dem roten Teppich und der Schweizer Garde.

Die aufgezählten Gruppen sollten wenigstens nachträglich in diesem Protokoll problematisiert werden. Sie werfen eine Vielzahl von Problemen auf, von denen hier nur zwei notiert werden sollen: 1. Stellt Lukas sich vor, daß nach so vielen Jahren die Apostel noch immer (annähernd, vgl. die Reduktion der Vollzahl in Kap. 12!) vollzählig in Jerusalem residieren? 2. In welcher der Gruppen meint Lukas den Herrenbruder Jakobus aufgehoben?

Bemerkenswert ist die Beobachtung Haenchens zum Ende dieses Verses: Die Delegierten erzählen von ihrer erfolgreichen Mission (das entspricht den Kapiteln 13–14; zur Formulierung vgl. 14,27), erwähnen aber mit keinem Wort das Problem, das sie zu ihrer Reise nach Jerusalem veranlaßt hat:

„Statt die Entscheidung der Apostel und Ältesten anzurufen, erzählen Paulus und Barnabas von ihrer Mission. Warum läßt Lukas sie nicht sogleich den Auftrag ausführen, mit dem sie gekommen sind?“⁸

- v. 5 „Da standen welche von denen auf, die aus der Gruppe der Pharisäer gläubig geworden waren, und sagten: »Sie müssen sich beschneiden lassen und das Gesetz des Mose halten« (v. 5).

3. Hausaufgabe und Plan der nächsten Sitzung

In der dritten Sitzung wird zunächst noch einmal auf das Problem des v. 5 zurückzukommen sein: Ist diese Aussage im Zusammenhang verstehbar? Sodann: Wie verhält sich die textkritische Frage in v. 1 rückblickend von v. 5 aus betrachtet?

Hauptsächlich werden wir in der dritten Sitzung dann aber das nächste Stück in Angriff nehmen; es empfiehlt sich, den griechischen Text etwa bis v. 11 oder 12 vorzubereiten.

* * *

Bräuningshof, 27. Oktober 2013

Peter Pilhofer

⁸ *Ernst Haenchen*, S. 441.